

SHS-intern

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **73 (1978)**

Heft 1-de

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus dem Zentralvorstand

Von Valbella nach Piora-Dötra

ti. Das Legat des Musiker-Ehepaares Rosbaud-Schaefer in der Höhe von 1,5 Millionen Franken soll dazu verwendet werden, im Gebiet Piora-Cadlimo-Lukmanier-Dötra (Tessin, an der Grenze zu Graubünden) ein Naturschutzgebiet zu errichten. Dies bestimmte der Zentralvorstand des Schweizer Heimatschutzes (SHS) an seiner Sitzung vom 21. Januar in Anwesenheit und im Einverständnis des Sohnes der vor 2 Jahren verstorbenen Willensvollstreckerin, Adolf Hasenkamp.

Bekanntlich hatte sich der SHS im Sommer 1977 aus grundsätzlichen, rechtlichen und sachlichen Gründen entschlossen, auf das seinerzeit in Angriff genommene Projekt «Valbella» (Calanca) zu verzichten und nach einer neuen Lösung zu suchen.

Fonds für Calancatal

Aus dem von der darauf eingesetzten Arbeitsgruppe mit Vertretern des Heimat-, Natur- und Landschaftsschutzes zusammengestellten Katalog von 11 in Frage kommenden Schutzgebieten im ganzen Land wählte der Zentralvorstand – sollte die Variante Piora-Dötra auf zu grossen Widerstand stossen – im übrigen ein zweites Objekt als Reserve. Die Arbeitsgruppe wurde sodann beauftragt, die *Detailprojektierung* für eine Schutzzone in der einzigartigen Gebirgslandschaft zwischen Leventina und Lukmanierpass einzuleiten. Ebenso sollen die Verhandlungen mit den betroffenen kantonalen und kommunalen Behörden sowie mit den Grundeigentümern aufgenommen werden. Schliesslich einigte sich der Zentralvorstand darauf, als Kompensation für das aufgegebenen Projekt «Valbella» einen *Spezialfonds für heimatschützerische Aufgaben im Calancatal* zu schaffen. Über dessen genaue Zweckbe-

stimmung und Höhe wird er an seiner Märzsession befinden.

Von Weissbuch distanziert

Von dem vom Sekretär der *Società ticinese per la conservazione delle bellezze naturali ed artistiche* (Tessiner Heimatschutz) eigenmächtig herausgebrachten «Libro bianco – speciale Calanca» distanzieren sich die übergangenen Vorstandsmitglieder der Sektion Tessin und der SHS in aller Form. Die namentlich in der «Chronologie» und im Abschnitt «Schlussfolgerungen» abgedruckte Darlegung der Hintergründe des SHS-Verzichtes auf das Projekt im Calancatal verzerren den Sachverhalt und verschweigen wesentliche Punkte (siehe auch «Heimatschutz» III/77) in bezug auf die Rolle des selbstherrlich handelnden Sekretärs der Sektion Tessin. An dieser Stelle fordert der SHS den Tessiner Heimatschutz dazu auf, unverzüglich für die seit 1976 wiederholt verlangte *rechtmässige Ordnung* hinsichtlich der Vereinsleitung, die statutarischen Verpflichtungen, das Finanzwesen und die Beziehungen zur Dachorganisation zu sorgen. Um dieses Ziel zu erreichen, bemüht sich der Geschäftsausschuss des SHS darum, mit den übrigen Verantwortlichen der *Società ticinese per la conservazione delle bellezze naturali ed artistiche* in Kontakt zu kommen.

Effekthascher

Man nehme ein menschliches Ungeschick, reisse ein Detail aus dem Zusammenhang, reiche das Ganze mit einer Prise Gift an und serviere das Gericht alsdann dem Leser. Natürlich als Tatsache! Das ist das Geheimrezept gewisser Herren Journalisten einer gewissen sich als unabhängig und objektiv verkaufenden Monsterpresse. Ihnen geht es weder um das eine noch um das andere. Hauptsache die Auflage steigt...

Wer den von solchen notorischen Kesseltreibern zum Dauerbrenner emporstilisierten «Fall Calancatal» als Direktbetroffener miterlebt hat, weiss nicht, ob er über so viel Theater den Kopf schütteln oder über solch kläglichen Meinungsmache-Stil betrübt sein soll. Es wirft ein zwiespältiges Licht auf die sich keineswegs zur Boulevardpresse zählende grösste Zürcher Tageszeitung, wenn die es sich leisten kann, ihre Leser gleich mehrmals über Sachverhalte «aufzuklären», über die sie sich selber kein einziges Mal beim Hauptangeklagten, dem Schweizer Heimatschutz, informiert hatte. Manipulation? Einfalt? Dummheit? – Auf jeden Fall eine Liederlichkeit!

Ein Journalismus, der schnoddrig (ver-)urteilt, ohne sich jemals um die Gegendarstellung zu bemühen, und der sich über elementarste Sorgfaltspflichten hinwegsetzt, verliert jede Glaubwürdigkeit. Ein Journalismus, der sich darin erschöpft, plumpeste Ressentiments und Entstellungen zu verbreiten, mag zwar sich selbst befriedigen, einen Dienst an der Öffentlichkeit aber leistet er nie. Und ein Journalismus schliesslich, der Informationspflicht nur mehr mit den Mitteln des kritiklosen Kritikers erfüllt, bezeugt bestenfalls Verantwortunglosigkeit.

Gott sei Dank gibt es noch andere Vertreter der Federzunft. Solche, die Wahrheitssuche, geistige Auseinandersetzung und Berufsethik grösser schreiben als billige Effekthascherei.

Marco Badilatti

Allen zugute

Die Talersammlung 1978

shs. Abweichend von den letzten Jahren, steht der Talerverkauf 1978 nicht im Zeichen eines sogenannten Hauptobjektes, sondern kommt vollumfänglich dem *Schweizer Heimatschutz* (SHS) und dem *Schweizerischen Bund für Naturschutz* (SBN) zugute. Beide Organisationen werden ihren Anteil dazu verwenden, um verschiedene kleinere und grössere Werke im Bereiche des Naturschutzes sowie der Erhaltung und Pflege wertvoller Einzelbauten und Ortsbilder im ganzen Land zu unterstützen.

Die letztjährige Talersammlung – sie war der Kartause Ittingen bei Frauenfeld gewidmet – zeitigte gemäss provisorischer Abrechnung mit rund 844 000 abgesetzten Talern das bisher zweithöchste Verkaufsergebnis in der über dreissigjährigen Geschichte dieser gemeinsamen Aktion des SHS und des SBN. Ein ausführlicher Rechenschaftsbericht darüber wird in der nächsten «Heimatschutz»-Nummer abgedruckt. Die beiden Vereinigungen danken aber schon an dieser Stelle allen, die zu dem schönen Ergebnis beigetragen haben, herzlich für ihr Wohlwollen und hoffen, dass sie ihnen auch in diesem Jahr beistehen werden. Denn Arbeit ist mehr als genug vorhanden!

Kalenderblatt

Sektion Appenzell AR

22. April: Hauptversammlung in Heiden (14.30 Uhr), anschliessend Vortrag des Bauernhausforschers Dr. Max Geschwend über das Freilichtmuseum Ballenberg.

Sektion Bern

28. Mai: Jahresbott in Bönigen mit Vortrag und Besichtigungen (Detailprogramm bei Redaktionschluss noch nicht bekannt).

Sektion Genf

20. Mai: Vortrag im Centre de Rencontres von Cartigny (10.30 Uhr) über «La formation du canton et les régions genevoises: La Champagne». Anschliessend gemeinsames Mittagessen.

Sektion Zürich

24. Juni: Jahresbott in Zürich mit Führungen durch die Stadt.

Sektion Stadt Zürich

21. März, 4., 18. April, 2., 16., 30. Mai, jeweils um 18.00 Uhr Vor-

standssitzung in der Villa Tobler, Winkelwiese. Zu den Sitzungen sind alle Mitglieder der Stadtsektion eingeladen.

Schweizer Heimatschutz

29. April: Delegiertenversammlung in Luzern, anschliessend Besichtigungen.

17./18. Juni: Jahresbott in Baden mit sechs Besichtigungsfahrten durch verschiedene Teile des Kantons Aargau (siehe blaue Separat-einladung).

Das Bauerbe Europas als Buch

Das vom belgischen Ministerium für französische Kultur kürzlich herausgebrachte Werk wird eingeleitet von einem Vorwort *Prinz Alberts von Belgien*. Sich an den Schlusskongress des Denkmalpflegejahres anlehnend, beschäftigt er sich zunächst mit den Strömungen, die sich heute baukulturellen Fragen widmen, und nimmt dann kritisch die Frage «Warum Denkmalschutz und mit welchem Ziel?» unter die Lupe. Diesen Gedanken entwickeln die folgenden sechs Autoren kurz weiter und schälen dabei Empfehlungen zu vordringlichen Schutzmassnahmen heraus. Unter ihnen findet sich auch *Prof. Dr. Alfred A. Schmid*, Präsident der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege. Den ersten Teil des dreisprachig (Englisch/Französisch/Deutsch) abgefassten broschiierten Buches beschliessen die Europäische Denkmalschutz-Charta sowie die Deklaration von Amsterdam.

Auf den 330 Seiten des Hauptabschnittes dann geben sich die über 100 an der Ausstellung beteiligt gewesenen Städte und Dörfer von 21 Ländern nochmals ein Stelldichein. Aus der Schweiz sind es *Corippo*, *Grüningen*, *Mühlehorn* und *Romainmôtier*. Einer Bildseite steht jeweils ein Textblatt gegenüber, das die Aufgabenstellung umreisst, Angaben über die Schutzbestre-

bungen am Ort enthält oder ganz einfach Auskunft über das betreffende Objekt gibt.

Das Buch kann beileibe nicht als Meisterwerk bezeichnet werden. Dazu fehlt ihm die Klarheit des Aufbaues, in zahlreichen Fällen auch der Informationswert und darüber hinaus die Bildqualität. Dennoch vermittelt es einen vielseitigen Eindruck des denkmalpflegerischen Potentials und Wirkens Europas und macht den Leser mit überaus reiz- und gehaltvollen Ortschaften bekannt, von denen er noch nie etwas gehört haben dürfte. Das Buch kann mit untenstehendem Talon zum Preis von Fr. 19.50 (Porto/Verpackung inbegriffen) beim Schweizer Heimatschutz bestellt werden.

Bestellung

_____ Exemplare des Buches «Eine Zukunft für unsere Vergangenheit – das bauliche Erbe Europas» zum Preis von je Fr. 19.50

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Talon bitte einsenden an: Schweizer Heimatschutz, Postfach, 8042 Zürich